

DOK Leipzig in Zahlen:

- 162 Filme aus 51 Ländern und 10 XR-Experiences aus 15 Ländern
- 162 Filme auf der Leinwand, davon 71 Filme zusätzlich online
- 2.800 gesichtete Filme
- 79 Filme aus 44 Ländern in den Wettbewerben und der Sektion „Camera Lucida“
- 35 Welt-, 15 internationale, 4 europäische und 45 deutsche Premieren im gesamten Programm
- 11 Spielstätten & Veranstaltungsorte in Leipzig
- 23 Preise
- 63.250 Euro Preisgelder und Sachleistungen im Wert von 10.000 Euro
- rund 120 Filmgespräche im Anschluss an die Kinovorstellungen, 3 Programmgespräche (DOK Speaks Up), 2 Meisterklassen, 7 Podcasts bei DOK Industry

Save the Dates:

Preview zur Retrospektive „Die Juden der Anderen. Geteiltes Deutschland, verteilte Schuld, zerteilte Bilder“

Dienstag, 12.10.2021, 19.00 Uhr – Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Eintritt frei

Festivalleröffnung & Eröffnungsfilm

Montag, 25.10.2021, 19.00 Uhr – CineStar 8

Eröffnungsfilm „Der Rhein fließt ins Mittelmeer“: 20.30 Uhr, PROMENADEN Hauptbahnhof (Osthalle)

DOK Speaks Up

• „Achsensprünge“

Aus der Kolonialzeit existieren viele Bilder, Texte und Geschichten. Beispiele von Filmemacher*innen zeigen: man kann solche Aufnahmen gegen ihre ursprünglichen Absichten verwenden und die darin liegenden Narrative demontieren.

Mittwoch, 27.10.2021, 12.30 Uhr – Online

• „Der Elefant an der Wand“

Was verändert die Anwesenheit der Kamera im Raum? Warum wird immer noch so oft die Illusion der dokumentarischen Unmittelbarkeit gepflegt? Welche Möglichkeiten hat der Dokumentarfilm, dem dokumentarischen Paradoxon, keine „fly on the wall“ sein zu können, geschickt zu begegnen?

Donnerstag, 28.10.2021, 14.00 Uhr – Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

• „Mit anderen Augen sehen“

Viele Regisseur*innen dokumentieren in ihren Filmen Orte und Communities, denen sie nicht selbst entstammen. Wie vermeidet man es dabei, das Porträtierte als fremdartig darzustellen? Wie mit dem Außenblick umgehen?

Freitag, 29.10.2021, 14.00 Uhr – Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Animation Perspectives

Donnerstag, 28.10.2021, 21.00 Uhr – Passage Kinos Wintergarten

PRESSEINFORMATION

Seite 1 von 7

64. Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm
25.10. – 31.10.2021

Presseabteilung
Julia Bierstedt
Jan-Philipp Kohlmann
Nina Kühne
Tel. +49 (0)341 30864 1070
presse@dok-leipzig.de

Leipziger Dok- Filmwochen GmbH
Katharinenstraße 17
04109 Leipzig

Aufsichtsratsvorsitzende
Dr. Skadi Jennicke

Intendant und Geschäftsführer
Christoph Terhechte

Gerichtsstand
Leipzig

Handelsregister
Amtsgericht Leipzig, HRB 35 89

Umsatzsteuer-ID
DE141498242

Meisterklasse Avi Mograbi
Freitag, 29.10.2021, 11.00 Uhr – Polnisches Institut

PRESSEINFORMATION

Seite 2 von 7

Meisterklasse Mary Stephen
Donnerstag, 28.10.2021, 11.00 Uhr – Polnisches Institut

DOK Neuland

Dienstag, 26.10.2021 bis Sonntag, 31.10.2021
Museum der bildenden Künste Leipzig
Di, Do-So 10.00 – 12.00 Uhr, mit Akkreditierung
Di, Do-So 12.00 – 18.00 Uhr, Eintritt frei
Mi, 12.00 – 20.00 Uhr, Eintritt frei

Filme in der Osthalle, Hauptbahnhof

Dienstag, 26.10. bis Samstag, 30.10. – 19.30 Uhr (Wettbewerbsfilme und MDR Special Screening)

Podcasts von DOK Industry

verfügbar ab 25.10.2021 im myDOK-Bereich (Englisch)

Preisverleihungen

- **Verleihung der Partnerpreise**
Samstag, 30.10.2021, 15.00 Uhr – Regina Palast 1
- **Preisverleihung der Goldenen und Silbernen Tauben**
Samstag, 30.10.2021, 19.00 Uhr – CineStar 4

Themenauswahl aus dem Festivalprogramm:

Eröffnungsfilm: „Der Rhein fließt ins Mittelmeer“

Der Film von Offer Avnon reflektiert die Gegenwartigkeit des Holocaust und beschreibt die Eindrücke des Regisseurs in Deutschland und seine veränderte Perspektive bei der Rückkehr nach Israel. Zehn Jahre hat Avnon, Sohn eines polnischen Überlebenden der Shoah, in Deutschland gelebt. „Nie, auch nicht für einen einzigen Tag“ habe er den Holocaust in dieser Zeit vergessen können. In assoziativ montierten Bildern und Gesprächen mit Menschen in Deutschland, Polen und schließlich in Israel ergründet der Film fortwirkende Traumata, Mechanismen der Verdrängung und Verständigungsversuche. Welche Art von Dialog ist möglich zwischen Angehörigen von Tätern und Opfern? Wie prägt die Identität eines Menschen, seine Zugehörigkeit zu einer Gruppe, Bewusstsein und Wahrnehmung? Mit diesen Fragen im Kopf blickt Avnon nach seiner Rückkehr auch anders auf den israelisch-palästinensischen Konflikt, der sichtbar in den sozialen Raum seiner Heimatstadt Haifa eingeschrieben ist.

Hommage Avi Mograbi

Der israelische Dokumentarfilmemacher Avi Mograbi setzt sich ironisch-kritisch mit dem Nahostkonflikt auseinander und ist mit drei Filmen in Leipzig zu Gast: **Once I Entered a Garden** (ISR/SUI/FRA 2012), **Z32** (ISR/FRA 2008) und **The First 54 Years – An Abbreviated Manual for Military Occupation** (FRA/FIN/ISR 2021). Er besitzt auch eine familiäre Verbindung zur Stadt. Seine Mutter floh im Kindesalter vor den Nationalsozialisten von Leipzig nach Palästina.

Retrospektive zu Aufarbeitung von und (filmischem) Umgang mit der Shoah

Unter dem Titel „Die Juden der Anderen. Geteiltes Deutschland, verteilte Schuld, zerteilte Bilder“ spannt die Retrospektive der 64. Ausgabe von DOK Leipzig einen historischen Bogen vom nationalsozialistischen Propagandafilm **Theresienstadt. Ein Dokumentarfilm aus dem jüdischen Siedlungsgebiet** (1944) bis zum Dokumentarfilm **Das leere Haus** (2004) über den Widerstand der Nachbarschaft gegen ein jüdisches Gemeindezentrum im prosperierenden Leipzig nach der Jahrtausendwende.

Der Titel der Reihe verweist auf Zuschreibungen des Jüdischseins und die Auseinandersetzung mit der Shoah in deutschen und deutschsprachigen Filmproduktionen, insbesondere während der Jahre der Teilung. Wie blickten die zwei neuen deutschen Republiken auf die alte gemeinsame Schuld? Welche ideologischen und gesellschaftlichen Prämissen prägten diesen Blick?

Weitere Filme aus der Reihe (Auswahl):

Nuit et Brouillard (Alain Resnais, Frankreich 1955): Synchronfassungen aus BRD (1956 und DDR (1960)

Paradies und Feuerofen (Herbert Viktor, BRD 1958)

Buchenwald (Günter Weschke, DDR 1961)

Aktion J (Walter Heynowski, DDR 1961)

Es muß ein Stück vom Hitler sein (Walter Krüttner, BRD 1963)

Die Judengasse (Peter Nestler, BRD 1988)

Aufschub (Harun Farocki, DEU 2007)

Der Weg, den wir nicht zusammen gehen (Dominik Graf, DEU 2009)

Flucht und Migration

Geschichten vom Unterwegssein oder Ankommen, Zurückblicken oder Zurückkehren: Der Themenkomplex Flucht und Migration ist in ganz unterschiedlicher filmischer Form in vielen Wettbewerben und Filmreihen präsent.

Eine Auswahl:

- **Odyssee** (Florence Miailhe, DEU/CZE/FRA 2020)

Ein Land, irgendwo und überall. Kyona und Adriel müssen fliehen. Vielleicht finden die Geschwister einen friedlicheren Ort? Ein bildgewaltiger Animationsfilm, gemalt in Öl auf Glas.

- **Fati's Choice** (Fatimah Dadzie, GHA/ZAF 2021)

Perspektivenwechsel zur Migration nach Europa: Weil sie aus Sehnsucht nach ihren Kindern zurückgekehrt ist, erfährt Fati in ihrem ghanaischen Heimatdorf wenig Verständnis.

- **Nasim** (Ole Jacobs, Arne Büttner, DEU 2021)

Einfühlsames, intimes Porträt einer afghanischen Frau und ihrer Familie im Geflüchtetenlager Moria auf der griechischen Insel Lesbos – bevor und während das Camp in Flammen aufging.

- **Los cuatro vientos** (Anna-Sophia Richard, DEU 2021)

Eine Region der Dominikanischen Republik lebt von Arbeitsmigration, von Geld aus der Ferne. Eindrücke von entfremdeten Familien auf der Suche nach Glück – in träumerischen Bildern.

- **Flee** (Jonas Poher Rasmussen, DEN/FRAU/SWE/NOR 2021)

Erst nach vielen Jahren kann Amin seine wahre Geschichte erzählen. Ein preisgekrönter animierter Dokumentarfilm über die traumatische Fluchterfahrung aus Afghanistan nach Dänemark.

- **Republic Of Silence** (Diana El Jeiroudi, DEU/FRA/SYR/QAT/ITA 2021)

Diana El Jeiroudi, die mit ihrem Ehemann Orwa Nyrabia im deutschen Exil lebt, sortiert: die jüngere Geschichte Syriens und seiner Menschen,

die es in alle Winde zerstreut hat.

- **Lo que queda en el camino** (Jakob Krese, Danilo Do Carmo, DEU/BRA/MEX 2021)

Eine Familie auf dem Treck durch Lateinamerika: 4.000 Kilometer Richtung USA, eine alleinerziehende Mutter mit drei kleinen Kindern und Ziele, die sie neu befragt.

PRESSEINFORMATION

Seite 4 von 7

Postkoloniale Perspektiven

Reenactments der Sklavereigeschichte von Guadeloupe, indigenes Land in Nevada und muslimische Piraten auf dem Mittelmeer: Einige Filme DOK Leipzig versammeln postkoloniale und anthropologische Perspektiven auf Geschichte und Gegenwart unterschiedlicher Regionen der Welt. Stets mit der Frage: Wer filmt?

Eine Auswahl:

- **Words of Negroes** (Sylvaine Dampierre, FRA 2020)

Eine Zuckerfabrik auf Guadeloupe als Bühne der Vergangenheit: Während Maschinen und Menschen Schwerstarbeit verrichten, tritt eine Gruppe von Sklaven in den Zeugenstand.

- **The Great Basin** (Chivas DeVinck, USA 2021)

Kurioses und Erschütterndes aus der schwach besiedelten Wüste mit unterirdischen Wasserreserven in Nevada. Ein stimmungsvoller Film darüber, wie in den USA Freiheit definiert wird.

- **A Custom of the Sea** (Fabrizio Polpettini, FRA 2021)

Drei Freunde erkunden die Strahlkraft des Mittelmeers, das christliche und islamische Länder miteinander verbindet und immer wieder Schauplatz von Konflikten war und ist.

- **To Pick a Flower** (Shireen Seno, PHL 2021)

Senos botanischer Essay führt über Fotografien aus der amerikanischen Kolonialzeit auf den Philippinen, über Mensch und Natur, zum Zusammenhang von Fotografie und Kolonialismus.

Porträts von Orten und Regionen

Ein sozialistisches Denkmal in Berlin-Prenzlauer Berg, ein Staudamm zwischen Georgien und Abchasien und ein verlassenes Tourismusparadies an der mexikanischen Küste. Anthropologische, ökologische und historische Perspektiven auf besondere Orte.

Eine Auswahl:

- **Kopf Faust Fahne – Perspektiven auf das Thälmannendenkmal** (Bettina Kuntzsch, DEU 2021)

Zehn filmische Perspektiven auf einen historischen Ort: der Ernst-Thälmann-Park in Ostberlin. 1986 weicht ein altes Gaswerk einer Wohnsiedlung – und einem umstrittenen Denkmal.

- **Pa va hêng** (Franziska von Stenglin, DEU/FRA 2020)

Liem lebt in einer der abgelegenen Region in Vietnam und gehört der ethnischen Minderheit der Sedang an. Mit Freunden begibt er sich in den Dschungel, auf die Spuren seiner Ahnen.

- **The Still Side** (Miko Revereza, Carolina Fusilier, PHL/KOR/ARG/MEX 2021)

Die Ruinen eines Tourismusparadieses an der mexikanischen Küste wecken Erinnerungen an eine vergangene Zivilisation. Unweit steigt ein mythisches Seeungeheuer aus dem Meer empor.

- **Veins of the Amazon** (Álvaro Sarmiento, Terje Toomistu, Diego Sarmiento, PER 2021)

Beobachtung einer wichtigen Infrastruktur in Amazonien: flussabwärts auf einem Frachtschiff, das Passagiere und Güter in die isolierten Gemeinden im peruanischen Regenwald bringt.

- **Water Has No Borders** (Maradia Tsaava, GEO/FRA 2021)

Ein Staudamm zwischen Georgien und Abchasien lässt Geschichten der Trennung hervortreten: Während das Wasser frei passiert, scheint der Grenzübergang für Menschen unmöglich.

- **A Bay** (Murilo Salles, BRA 2021)

Filmische und akustische Erkundungen rund um die Bucht von Rio de Janeiro und über den Alltag verschiedener Existenzen, die sich auf unterschiedliche Weise über Wasser halten.

- **Bucolic** (Karol Pałka, POL 2021)

Romantisch ist das Landleben, wie es Karol Pałka zeigt, nur bedingt: zwei Frauen, ein marodes Haus, die Erde nass, die Kleidung schmutzig. Ein eigenwilliger Besuch in der Einöde.

Protest und Bildpolitik

Demonstrationen auf einer Filmhochschule in Indien, die Kamera als „Waffe“ im syrischen Bürgerkrieg und polarisierende Interviews mit Soldatinnen und Soldaten in Israel.

Eine Auswahl:

- **Our Memory Belongs to Us** (Rami Farah, Signe Byrge Sørensen, DEN/FRA/PSE 2021)

Inmitten eines grausamen Konflikts setzen syrische Aktivisten ihre Hoffnung in die Produktion von Bildern. Was erzählen ihre Aufnahmen? Welche Rolle spielen sie als Zeugnisse?

- **A Night of Knowing Nothing** (Payal Kapadia, FRA/IND 2021)

Ungelesene Liebesbriefe erzählen von studentischer Auflehnung gegen die repressive indische Politik – und gleichzeitig vom schwierigen Verhältnis zwischen Erinnerung und Gegenwart.

- **The Good Soldier** (Silvina Landsmann, ISR/FRA 2021)

Israelische Ex-Soldaten vereinen sich als NGO, um das militärische Gebaren in den besetzten Gebieten zu kritisieren. Es folgen hitzige Diskussionen und keine einfachen Antworten.

- **Handbuch** (Pavel Mozhar, DEU 2021)

Filmische Versuchsanordnung in Form eines Manuals, die mittels Rekonstruktionen auf bedrückende Art spürbar macht, wie das von Gewalt geprägte System Lukaschenko funktioniert.

Beziehungen und Identitätsfragen

Nah oder distanziert, echt oder gespielt, jüdisch oder arabisch? Eine Auswahl von Porträts, die auch vom Verhältnis zwischen Filmenden und Gefilmten zeugen:

- **May God be With You** (Cléo Cohen, FRA 2021)

Die junge Französin Cléo Cohen in der Identitätskrise: Ist sie Jüdin? Araberin? Im Klaren scheinen sich selbst ihre Großeltern nicht. Cléo ringt um das Klare: intensiv, spielerisch.

- **Conversations with Siro** (Dima El-Horr, LEB/FRA 2021)

Aus dem französischen Exil heraus setzt die Regisseurin den Dialog mit ihrer in Beirut gebliebenen Freundin fort. Es entsteht ein dicht gewobener Film voller emotionaler Kontraste.

- **Reality Must Be Addressed** (Johanna Seggelke, DEU 2021)

Wenn einem am anderen Ende der Welt die Zwillingseele begegnet, aber die Faszination den Transfer in den Alltag nicht überlebt... Eine be-törend raue Coming-of-Age-Story.

- **Jedermann und Ich** (Katharina Pethke, DEU 2021)

Wie nah ist zu nah? Der Versuch, das Porträt eines Schauspielers zu drehen, wird zu einem Kampf zwischen Nähe und Distanz und einem Balanceakt zwischen Fiktion und Realität.

- **A Sound of My Own** (Rebecca Zehr, DEU 2021)

Visuell und auditiv herausragender Film über die Musikerin Marja Burchard, Leiterin der legendären Band „Embryo“. Eine Ode ans Hören, ans Experimentieren und an die Inspiration.

- **Dida** (Nikola Ilić, Corina Schwingruber Ilić, SUI 2021)

Nikola lebt zwischen zwei Ländern und drei Frauen: Mutter, Ehefrau und Oma. Als eine große Veränderung bevorsteht, werden die Rollen neu verteilt. Mit viel Charme und Humor.

Filme aus afrikanischen Ländern

Perspektiven junger Menschen aus afrikanischen Ländern, deren Stimmen in den weltweiten Diskursen oftmals fehlen. Zwei der Filme in den Internationalen Wettbewerben („Fati’s Choice“ und „Stay Up“), außerdem „Njel, the Sepatation“ bei Kids DOK, sind im Rahmen des Projekts „Generation Africa“ von STEPS entstanden, das mit aufstrebenden Regisseur*innen und Produzent*innen Filme produziert.

Auswahl an Filmen aus afrikanischen Ländern:

- **Fati’s Choice** (Fatimah Dadzie, GHA/ZAF 2021)

Perspektivenwechsel zur Migration nach Europa: Weil sie aus Sehnsucht nach ihren Kindern zurückgekehrt ist, erfährt Fati in ihrem ghanaischen Heimatdorf wenig Verständnis.

- **Stay Up** (Aïssata Ouarma, BUR/ZAF 2021)

Beobachtender Dokumentarfilm über den Versuch, das Trauma der Vergangenheit künstlerisch zu verarbeiten – oder wenigstens, es nicht zu vererben. Ein Theaterworkshop soll helfen.

- **among us women** (Sarah Noa Bozenhardt, Daniel Abate Tilahun, DEU/ETH 2021)

Hausgeburt oder Klinik? Im Spannungsfeld zwischen traditioneller und moderner Geburtshilfe treten die Konflikte von Frauen in der sich wandelnden Gesellschaft Äthiopiens zutage.

Heitere und verblüffende Geschichten

Sozialistische Autos, eine Mordermittlung mit ungewöhnlichen Beweisstücken und ein Filmdreh auf Balkonien. Heiteres und Verblüffendes im diesjährigen Festivalprogramm:

- **For a Fistful of Fries** (Jean Libon, Yves Hinant, FRA/BEL 2021)

True Crime in Brüssel: Inspektor Lemoine muss den Mord an einer Prostituierten aufklären. Durch den Fund von ein paar Pommes gelingt es ihm, dem Täter auf die Spur zu kommen.

- **The Cars We Drove into Capitalism** (Boris Missirkov, Georgi Bogdanov, BUL/DEU/DEN/CRO/CZE 2021)

Eine munter montierte Sammlung von Auto-Biografien aus sozialistischer Produktion in vermeintlich unbeschwerten Zeiten – als das motorisierte Gefährt noch Statussymbol sein durfte.

- **The Balcony Movie** (Paweł Łoziński, POL 2021)

Paweł Łoziński stellte zwei Jahre lang seine Kamera auf dem Balkon auf und kam von dort oben mit den Menschen ins Gespräch, die vorbeigingen. Eine faszinierende Versuchsanordnung.

- **Garages, Engines & Men** (Claire Simon, FRA 2021)

In der lokalen Autowerkstatt halten zwei Mechaniker – ein gelernter und ein auszubildender Superheld des Alltags – die Motoren einer provenzalischen Dorfgemeinschaft am Laufen.

KRAI (Aleksey Lapin, AUT 2021)

In einem russischen Dorf soll ein Casting für einen historischen Film stattfinden. Dies ist Anlass für ein liebevolles, semifiktionales Ortsporträt mit Gespür für Wunderliches.

Animationsfilm-Reihen

Das Animationsfilmprogramm **Partikel in neuer Gestalt – Animation und Musique concrète** führt als Streifzug durch Popkultur, Forschungs- und Klanglabore bis in die Innenwelten von Mensch und Maschine. „Wir wollen erkunden, wie wesensverwandt Animation und elektronische Musik sind.“, kündigen André Eckardt und Co-Kuratorin Cornelia Friederike Müller aka CFM an. „Wir wollen erkunden, wie wesensverwandt Animation und elektronische Musik sind.“ Die drei Programme der Filmreihe vereinen Oscar-gekrönte Animationsfilme, Kultphänomene der Popkultur wie die TV-Serie **The Shadoks** und Musikrevolutionen von Musique-concrète-Komponistinnen, Björk, Matmos und Max Cooper. Zusätzlich geben die beiden Leipziger Künstlerinnen Connie Walker aka CFM und SAOU TV ein audio-visuelles Live-Konzert.

In der Reihe **Animation Perspectives** treten erneut zwei Filmschaffende mit ihren Arbeiten in einen künstlerischen Dialog. Die Video- und Fotokünstlerinnen **Claudia Larcher** und **Randa Maroufi** verbindet der Einsatz von subtilen, teils versteckten Animationstechniken. Mit virtuellen Kamerabewegungen, Fotocollagen oder Tableaux vivants entstehen Übergangswelten, die einen eigenwilligen Blick auf soziale Räume ermöglichen. So erkundet Larcher etwa in **Heim** Lebensspuren im Haus ihrer Eltern, während Maroufi in **The Park** die kreativen Posen von Jugendlichen mit dem 360°-Kamerablick zu halblebendigen Skulpturen einfriert. Beide Künstlerinnen waren zuvor bereits bei DOK Leipzig zu Gast.

DOK Speaks Up

Das Dialogformat DOK Speaks Up lädt zu moderierten Gesprächsrunden mit Filmschaffenden ein, die aktuelle Fragestellungen aus den Wettbewerben der Festivaledition vertiefen. Der Talk **„Achsensprünge“** geht auf Bilder, Texte und Geschichten aus der Kolonialzeit ein und stellt zur Debatte, ob Filmschaffende die Narrative solcher Aufnahmen demontieren können. Unter dem Titel **„Mit anderen Augen sehen“** gehen Regisseur*innen der Problematik des Filmens an Orten und in Communitys nach, denen sie selbst nicht angehören. Der dritte Talk **„Der Elefant an der Wand“** diskutiert, was die Anwesenheit der Kamera im Raum verändert und warum die Illusion der dokumentarischen Unmittelbarkeit noch so oft gepflegt wird. „Achsensprünge“ wird online als Livestream veranstaltet. Die beiden anderen Diskussionen finden im Zeitgeschichtlichen Forum statt, werden aufgezeichnet und sind im Laufe der Festivalwoche auf der Website von DOK Leipzig verfügbar.

DOK Neuland erneut im MdbK

DOK Neuland wird sieben Jahre alt. Vom 26. bis 31. Oktober werden im Museum der bildenden Künste in Leipzig insgesamt zehn Arbeiten aus 15 Produktionsländern präsentiert, darunter vier 360°-Filme und sechs VR-Experiences. Eine Pressemitteilung informiert am 12. Oktober 2021 über die Auswahl der diesjährigen Beiträge.

Deutschsprachiges Filmangebot und barrierefreie Filmvorführungen

Auch in diesem Jahr ist möglich, sich über die Filteroption im Filmfinder eine Übersicht über das deutschsprachige Filmangebot anzeigen zu lassen. Besucher*innen, die wenig oder kein Englisch verstehen, haben somit die Möglichkeit, alle Infos zu den Filmen mit deutscher Sprachfassung oder deutschen Untertiteln gebündelt aufzurufen. Alle Informationen gibt es auf der DOK Leipzig Website.

PRESSEINFORMATION

Seite 7 von 7